



Jugendliche aus dem ersten Firmkurs 2017 vor dem Brandenburger Tor während ihrer Studienreise nach Berlin zu Beginn der Sommerferien: Eine tolle und engagierte Gruppe! (Fotos: P. Bernd)

## Von schickimicki bis alternativ...

### Jugendliche entdecken auf Studienreise Berlin: Ein Teil des Firmweges



Am Abend im Kiez unterwegs. (Fotos: P. Bernd)

Von schickimicki bis alternativ: So präsentiert sich der Stadtbezirk Prenzlauer Berg, in dem die Jugendlichen während der ersten Studienreise im Rahmen des Firmkurses von Dreikönig ihr Quartier bezogen. Man taucht gleich ins pulsierende Leben der Stadt ein und kann im Umkreis neben zahllosen Cafés, Restaurants und kleinen Läden abseits vom Mainstream auch alternative und autonome Projekte entdecken. Dazu animierte auch Student Dennis von Wir-sind-Berlin, der die Gruppe am letzten Reisetag auf einer Tour durch Berlin Mitte von „schickimicki bis alternativ“ in den Hinterhof vom „Haus Schwarzenberg“ führte: Ein alternativer Ort, der Geschichte und Gedenken, Kultur und Kunst verbindet – ein Kontrast zu den nur wenige Schritte entfernten schicken Hackeschen Höfen.



Innenhof von Haus Schwarzenberg, das seinen Namen vom Ort Schwarzenberg im Erzgebirge herleitet, der nach dem zweiten Weltkrieg aus einem Zufall mehrere Wochen unbesetzt blieb. Ein antifaschistischer Aktionsausschuss aus Kommunisten, Sozialdemokraten und KZ-Überlebenden vertrieb die Nazis und sicherte das Leben der Menschen. Stefan Heym hat in seinem Roman „Schwarzenberg“ die Geschichte unvergesslich gemacht.



Vor der Kapelle der Versöhnung im Gedenkareal „Berliner Mauer“.

Am Abend des Ankestages begann die spannende Zeit in Berlin mit einem Spaziergang zur Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße, wo historische Überbleibsel und Installationen an die Geschichte der Berliner Mauer und ganz konkrete Schicksale von Menschen erinnern.



Führung über das Gelände des ehemaligen KZs Sachsenhausen im Rahmen eines mehrstündigen Studientages.



Suela Beck leitete den Studientag in der KZ-Gedenkstätte mit Einfühlungsvermögen und Sachkenntnis.

Berührend, beklemmend und aufwühlend war der Studientag auf dem riesigen Gelände der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrati-

onlagers Sachsenhausen in der nördlich von Berlin gelegenen Stadt Oranienburg.



Workshop und Studientag in der Gedenkstätte.

Einfühlsam und mit vielen konkreten Schilderungen führte Frau Suela Beck die Jugendlichen an die Geschichte dieses Ortes und das Grauen, das Menschen hier erlebten, heran. Deren Realität war vielfach Tod durch Arbeit, Gewalt, Sadismus und willkürliche oder systematisch geplante Aktionen. Zu verschiedenen Themenbereichen konnten die Jugendlichen selber vor Ort Informationen sammeln und an die anderen weitergeben.



Umgang mit Klischees, Lebensformen, sexueller Orientierung, Selbstdefinition...: Infos und Austausch beim Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg mit Anna Lena Schnaars.

Der Vormittag beim Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg diente der Auseinandersetzung mit der Frage nach Identität, Autonomie und politischem Einsatz gegen Diskriminierung. Neben dem Besuch einer Plenarsitzung im Deutschen Bundestag blieb den Jugendlichen viel Zeit für Streifzüge durch die Stadt. (pb)



Wichtige Ansichten.



Unterwegs zu Clärchens Ballhaus: Hier treffen sich seit 100 Jahren Junge und Ältere zum Tanz.